
Vorsitz: Slowenien

883. PLENARSITZUNG DES FORUMS

1. Datum: Mittwoch, 9. Mai 2018

Beginn: 10.05 Uhr
Unterbrechung: 13.00 Uhr
Wiederaufnahme: 15.10 Uhr
Schluss: 17.10 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter A. Benedejčič

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG: FRAUEN, FRIEDEN UND SICHERHEIT

- *Vortrag von M. Nuciari, Leiterin der Schule für Management und Wirtschaft der Universität Turin und Professorin für Militärsoziologie an der italienischen Militärschule*
- *Vortrag von C. Hutchinson, Sonderbeauftragte des NATO-Generalsekretärs für Frauen, Frieden und Sicherheit*
- *Vortrag von Botschafter E. Apakan, Leitender Beobachter, Sonderbeobachtermission der OSZE in der Ukraine*
- *Vortrag von J. Reynders, Mitglied des Lenkungsausschusses, MenEngage Europe*
- *Vortrag von A. Darisuren, Leitende Beraterin der OSZE für Genderfragen*

Vorsitz, M. Nuciari, C. Hutchinson, Leitender Beobachter der Sonderbeobachtermission der OSZE in der Ukraine, J. Reynders, Leitende Beraterin der OSZE für Genderfragen (SEC.GAL/81/18 OSCE+), Bulgarien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro und Serbien; dem Land des

Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/82/18), Kanada (Anhang 1), Schweiz, Kroatien (Anhang 2), Schweden, Heiliger Stuhl (FSC.DEL/77/18 OSCE+), Ukraine, Türkei, Vereinigte Staaten von Amerika, Russische Föderation, Vereinigtes Königreich, Armenien, Slowenien (auch im Namen der FSK-Koordinatorin für Angelegenheiten betreffend UNSCR 1325 (Italien))

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Die Lage in und um die Ukraine: Ukraine, Bulgarien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/83/18), Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Russische Föderation

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Herausgabe eines Korrigendums zu FSK-Beschluss Nr. 1/18 über den Praxisleitfaden für die Deaktivierung von Kleinwaffen und leichten Waffen (FSC.DEC/1/18/Corr.1):* Vorsitz
- (b) *Europatag am 9. Mai 2018:* Bulgarien – Europäische Union (FSC.DEL/84/18)
- (c) *Militärübung „Arrow 18“ vom 7. bis 18. Mai 2018 in Niinisalo (Finnland):* Finnland, Vorsitz, Russische Föderation
- (d) *Unterrichtung über das 79. Treffen der OSZE-Kommunikationsgruppe und den Weltweiten Austausch militärischer Information 2018 am 26. und 27. April 2018 (FSC.GAL/46/18 Restr.):* Vertreter des Konfliktverhütungszentrums, Vorsitz
- (e) *Workshop zur SALW-Berichterstattung und zum Online-Instrument der OSZE für die Berichterstattung am 29. Mai 2018 (SEC.GAL/53/18 Restr.):* Vertreter des Konfliktverhütungszentrums, Vorsitz

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 16. Mai 2018, um 10.00 Uhr im Neuen Saal

883. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 889, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION KANADAS**

Herr Vorsitzender,

guten Morgen allerseits. Zunächst möchte ich Ihnen, Herr Botschafter Benedejčič, dafür danken, dass Sie dieses wichtige Thema im heutigen Sicherheitsdialog zur Diskussion stellen. Ich möchte auch unsere Gastredner herzlich willkommen heißen und ihnen allen für ihre informativen und erhellenden Ausführungen danken. Ich begrüße ihre Bemühungen um eine verstärkte Gleichstellung der Geschlechter und die Beförderung der Ziele der Resolution Nr. 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen sowie der weiteren Resolutionen betreffend Frauen, Frieden und Sicherheit.

Herr Vorsitzender,

das Thema Frauen, Frieden und Sicherheit ist fester Bestandteil des feministischen Programms der kanadischen Regierung, bei dem die Gleichstellung der Geschlechter und der Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen an erster Stelle stehen. Es ist erwiesen, dass der Abbau von Defiziten bei der Gleichstellung der Geschlechter eine friedlichere Gesellschaft schafft. Ebenso ist erwiesen, dass Frauen, in all ihrer Diversität, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu gibt, positive wirtschaftliche und soziale Ergebnisse für ihre Familien, Gemeinden und Länder erzielen können. Deshalb unterstützt Kanada die volle Mitwirkung lokaler Frauenorganisationen im Sinne der Frauen-, Frieden- und Sicherheitsagenda in Bereichen wie Friedensverhandlungen, Konfliktverhütung, humanitärer Hilfe und Friedenskonsolidierung.

Dieser feministische Ansatz bindet auch Männer und Jungen als Partner in den transformativen Wandel ein. Männer und Jungen können eine wirkungsvolle Rolle bei der Verhütung geschlechtsspezifischer Gewalt und der Marginalisierung von Frauen und Mädchen sowie bei der Schaffung von Chancen für diese spielen. In dieser Hinsicht würdigen wir die Führungsrolle des Vorsitzes der Förderung der Ziele des *MenEngage Network* der OSZE und ermutigen alle Männer in der OSZE dazu, sich der wachsenden Schar der Teilnehmer an diesem Programm anzuschließen.

Herr Vorsitzender,

die kanadische Herangehensweise an das Thema Frauen, Frieden und Sicherheit beruht auf der Erkenntnis, dass die eigentlichen Ursachen der Geschlechterungleichheit nur durch eine Änderung der mit Diskriminierung, Zwang und Gewalt verbundenen Machtbeziehungen in Kanada und anderswo angegangen werden können. Die kanadische Regierung hat bereits einen entschiedenen Schritt in diese Richtung gesetzt, indem sie Maßnahmen umgesetzt hat, die Frauen und Mädchen – Gleichstellung der Geschlechter, Eigenverantwortung und Menschenrechte – in den Mittelpunkt der Entscheidungen über humanitäre Hilfsaktionen, Entwicklungshilfe und Friedens- und Sicherheitsverpflichtungen rücken. Ja, die Integration der Gender-Thematik in unsere ressortübergreifenden Sicherheitsverpflichtungen ist von kritischer Bedeutung für die Gewährleistung besserer Resultate beim Einsatz von Frühwarninstrumenten, bei der Bewältigung von Naturkatastrophen, beim Kapazitätenaufbau im Verteidigungs- und Sicherheitsbereich, bei Friedenseinsätzen und bei der Stabilisierung nach Konflikten.

Unser feministisches Engagement tritt in vielen unserer Ankündigungen und Initiativen der letzten Zeit klar zutage, so auch in der Veröffentlichung der neuen kanadischen Verteidigungspolitik – die unter dem Motto *Strong, Secure, Engaged* steht – mit ihrem Fokus auf der Gleichstellung der Geschlechter und Diversität. Wir haben uns dem Ziel verschrieben, mehr Frauen in die kanadischen Streitkräfte aufzunehmen und uns mit dem Thema sexuelles Fehlverhalten in deren Reihen zu befassen. So kann Kanada seine Ressourcen wirksamer einsetzen und mit gutem Beispiel vorangehen. In ähnlicher Weise haben wir im Rahmen unserer Federführung bei der Elsie-Initiative, durch die wir mit verschiedenen Partnern zusammen einen transformativen Wandel der bedeutsamen Beteiligung von Frauen an Friedensmissionen anstreben, zur verstärkten Beteiligung von Frauen 6 Mio. Dollar für sog. Pilotmissionen der Vereinten Nationen und truppenstellende Länder sowie 15 Mio. Dollar für einen globalen Fonds zur Unterstützung des Einsatzes weiblicher Friedenssicherungskräfte zweckgebunden.

Zudem wurde im Zusammenhang mit dem kanadischen G7-Vorsitz ein gleichstellungspolitisches Beratungsgremium gebildet, in der Absicht, eine Transformationsagenda voranzutreiben und die G7-Staats- und -Regierungschefs und -Minister dahingehend zu unterstützen, dass die Einbeziehung der Gleichstellung der Geschlechter in alle Themenfelder und Aktivitäten gewährleistet ist. Premierminister Trudeau legte diesem Gremium nahe, mutige, zugleich jedoch konkrete und greifbare Vorgaben zu machen und die G7-Staats- und -Regierungschefs dazu anzuhalten, mehr zu tun. Das Gremium trat zuletzt am 25. und 26. April in Ottawa zusammen, wo eine Arbeitsgruppe zu Frieden und Sicherheit Empfehlungsentwürfe ausarbeitete, die Premierminister Trudeau vorgelegt und noch diesen Monat veröffentlicht werden. Zwar ist es mir zurzeit noch nicht möglich, Ihnen den genauen Inhalt dieser Empfehlungen mitzuteilen; ihr besonderes Augenmerk wird aber jedenfalls kritischen Frauen-, Friedens- und Sicherheitsfragen gelten wie der Personalbeschaffung, der politischen Teilhabe, der Konfliktverhütung, dem Schutz der Frauenrechte und dem Menschenhandel.

Herr Vorsitzender,

letztes Jahr hat Kanada den Startschuss seinen zweiten nationalen Aktionsplan (*NAP*) zum Thema Frauen, Frieden und Sicherheit aufgenommen. Er gilt für einen Zeitraum von

fünf Jahren (2017 – 2022) und verfolgt einen ressortübergreifenden Ansatz, mit dem die Agenda für Frauen, Frieden und Sicherheit gesamtheitlich vorangebracht werden soll. Dieser neue Plan ist ambitionierter, was seinen Anwendungsbereich anbelangt, und beschränkt sich nicht auf Außenpolitik, Landesverteidigung und die berittene Polizei, sondern bezieht auch andere wichtige Ministerien ein, etwa Öffentliche Sicherheit, Justiz sowie Einwanderung und Flüchtlinge.

Der neue nationale Aktionsplan Kanadas legt den Schwerpunkt auf zwei Aspekte: einerseits die bedeutsame Mitwirkung von Frauen im gesamten Konfliktzyklus, einschließlich der Bekämpfung von Terrorismus und gewalttätigem Extremismus, durch die Einführung gendergerechter Maßnahmen, andererseits die Förderung und den Schutz der Menschenrechte von Frauen und Mädchen einschließlich des Schutzes vor sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt.

Wir beginnen bereits mit der Arbeit an unserem ersten Jahresbericht, der kommenden Herbst im Parlament vorgelegt wird. Dies ist ein wichtiger Schritt und eine Gelegenheit, über Erfolge und Schwächen unseres Plans Bilanz zu ziehen. So können wir die Fortschritte besser nachverfolgen, korrigierend eingreifen und der kanadischen Öffentlichkeit Rede und Antwort stehen. In diesem Sinne wollen wir bei unserer Berichterstattung faktenbasierter und analytischer vorgehen und benötigen daher hochwertige Daten von allen Partnern und Beteiligten sowie eine größere Datenkohärenz der Basisinformationen wie Ausgangsdaten, Zielsetzungen und Kennzahlen.

Mit ihrem nationalen Aktionsplan verpflichtet sich die Regierung Kanadas, die Agenda für Frauen, Frieden und Sicherheit ins Zentrum ihrer internationalen Bemühungen in den Bereichen Einsätze, Kapazitätsaufbau und Rekrutierung zu stellen. Frauen machten 24 Prozent der kanadischen Polizeikräfte aus, die 2015 – 2016 bei Friedensmissionen im Einsatz waren, womit das Ziel der Vereinten Nationen von 20 Prozent übertroffen wurde, und stellten 13,5 Prozent der bei VN- und NATO-Missionen eingesetzten kanadischen Streitkräfte. Wir sind bestrebt, diese Zahlen weiter zu verbessern. Zugleich hat sich der Generalstabschef das Ziel gesetzt, den Frauenanteil im kanadischen Militär von 15 auf 25 Prozent zu steigern, wodurch mehr Frauen für den Einsatz bei internationalen Friedensmissionen zur Verfügung stehen werden.

Herr Vorsitzender,

wenn es eine Botschaft gibt, die ich heute besonders in den Vordergrund stellen möchte, dann ist es folgende: Die Ermächtigung von Frauen und Mädchen zur Verhütung, Beendigung und Bewältigung der Folgen bewaffneter Konflikte kommt uns allen zugute. Die Gleichstellung der Geschlechter sowie inklusive Friedensprozesse führen zu stabileren Gesellschaften und sind unerlässliche Voraussetzungen für eine für alle – Frauen, Männer, Mädchen und Jungen – friedliche Welt. Bei den Rechten von Frauen und Mädchen können und sollten keinerlei Abstriche gemacht werden, und Kanada wird auch weiterhin Maßnahmen und Programme zu deren Unterstützung umsetzen.

Herr Vorsitzender, ich bitte Sie, diese Erklärung dem heutigen Journal beifügen zu lassen.

Ich danke Ihnen.

883. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 889, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION KROATIENS**

Herr Vorsitzender,

lassen Sie mich dem slowenischen FSK-Vorsitz für die Abhaltung dieser wichtigen Debatte und allen Rednern für ihre Erklärungen danken.

Kroatien schließt sich der Erklärung der EU an, der ich in meiner Eigenschaft als Vertreter meines Landes noch einige Überlegungen hinzufügen möchte. Ich möchte vorausschicken, dass Kroatien die Agenda „Frauen, Frieden und Sicherheit“ aktiv unterstützt und fördert. Wir sind einer der wenigen EU-Mitgliedstaaten, die eine eigene Ombudsperson für Gleichstellungsfragen und ein Amt für Gleichstellungsfragen haben.

Die Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht, lassen sich ohne die Führungsqualitäten und die Einbindung von Frauen nicht wirksam angehen. Kroatien ist schon vor langer Zeit zur Erkenntnis gekommen, dass in jeder Gesellschaft dauerhafter Frieden und dauerhafte Sicherheit ohne die aktive Beteiligung von Frauen nur schwer erreichbar sind. Eine stärkere Vertretung von Frauen in Friedensverhandlungen sorgt für einen nachhaltigeren Frieden. An der Spitze unseres Verhandlungsteams für die friedliche Wiedereingliederung des vom Krieg betroffenen kroatischen Ostslawonien in den 1990er-Jahren stand eine Frau.

Wie unsere stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für auswärtige und europäische Angelegenheiten Mirija Peččinović Burić anlässlich des „G7+7“-Ministerrats-treffens in Toronto (Kanada) feststellte, ist die Agenda „Frauen, Frieden und Sicherheit“ Bestandteil unserer nationalen Politik und Praxis, und es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Genderperspektive in unsere nationale Außen- und Sicherheitspolitik zu übernehmen. (Wir gratulieren Kanada zu seiner Vorreiterrolle bei der Beförderung der Gleichstellung der Geschlechter.) Wir sind derzeit mitten in der Erstellung unseres zweiten nationalen Aktionsplans, der in Bälde verabschiedet wird und sowohl inländische als auch internationale Aktivitäten betreffen wird.

Seit 2003 haben insgesamt 339 Kroatinnen in Friedensmissionen und -einsätzen weltweit Dienst getan. Eine von ihnen wurde der erste weibliche General Kroatiens und war als erste Genderberaterin für den Befehlshaber der NATO-Mission in Kabul tätig. Aus den

jüngsten Zahlen geht hervor, dass heute zwölf Prozent des Personals, das in den kroatischen Streitkräften im aktiven Dienst steht, Frauen sind.

In unserer regulären Ausbildung für Polizei und Militär und der einsatzvorbereitenden Ausbildung für ziviles und militärisches Personal wird genderbezogenen Elementen und insbesondere der Verhütung von sexueller Gewalt und der Reaktion darauf besonderes Augenmerk gewidmet und in Bezug auf sexuellen Missbrauch eine Nulltoleranzpolitik verfolgt.

Im Einklang mit unserer internationalen Zusage, die Rolle der Frauen in Friedensmissionen und -einsätzen zu stärken, hat Kroatien in den letzten drei Jahren drei einsatzvorbereitende Lehrgänge für Polizeibeamtinnen aus der ganzen Welt organisiert. Insgesamt haben 35 Polizeibeamtinnen aus 19 Ländern in Afrika, Asien und Europa an diesem Programm teilgenommen; der vierte Ausbildungskurs wird in diesem Monat stattfinden.

Herr Vorsitzender,

abschließend möchte ich unseren Podiumsteilnehmern meine Anerkennung für ihre Arbeit aussprechen und mich noch an Botschafter Apakan wenden. Als ich im vergangenen Jahr als Mitglied der Botschaftergruppe verschiedene Teams der Beobachtermission in der Ostukraine vor Ort besuchte, waren es die Frauen unter den Beobachtern, die den tiefsten Eindruck bei mir hinterlassen haben; besonders beeindruckt hat mich die Professionalität, mit der sie ihre Arbeit ungeachtet aller Schwierigkeiten, die das Leben dort mit sich bringt, und der instabilen Sicherheitslage leisten. Bitte übermitteln Sie ihnen unsere Wertschätzung dafür.